STF

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

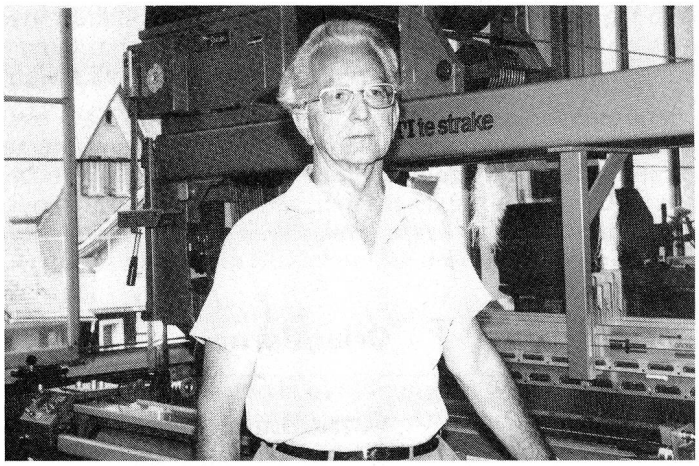
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Textilfachschule Wattwil

Mutation an der Wattwiler Textilfachschule



Am Freitagnachmittag, 4. Juli 1986, fand die Diplomfeier für Spinnerei-/Zwirnereimeister, Webereitechniker und -meister, Textiltechniker sowie Textilkaufleute und -disponenten, die ihre Ausbildung an der Schweizerischen Textilfachschule (STF) damit beendet haben, statt. Die Feier stand nicht zuletzt auch im Zeichen des Abschiedes für Direktor Ernst Wegmann, der 23 Jahre an der Spitze der STF gestanden hat. Seine Verdienste würdigten wir bereits bei anderer Gelegenheit. Gleichzeitig schied nach 40jähriger Lehrtätigkeit Marcel Flück aus dem Lehrkörper der STF aus; der verdiente Fachlehrer ging ebenfalls in Pension.

Ursprünglich kein Textiler

Der in Winterthur aufgewachsene Marcel Flück kam als 26jähriger am 1. Januar 1947 nach Wattwil. Er hatte an seinem Wohnort in der Lokomotiv- und Maschinenfabrik eine Maschinenzeichnerlehre absolviert. Anschliessend besuchte er das Technikum Winterthur, wo er als diplomierter Maschinentechniker abschloss. Darauf arbeitete er bei Sulzer in Winterthur – dies zu einer Zeit, als dieses Unternehmen mit dem Bau von Webmaschinen noch nichts zu tun hatte. Für einige Zeit ging Marcel Flück nach Basel, um sich in der Konstruktionsabteilung eines Ingenieurbüros beruflich zu betätigen. Später kehrte er zu seiner Lehrfirma in Winterthur zurück. Marcel Flück ahnte damals noch nicht, dass er sich bald einmal mit Webmaschinen beschäftigen werde und nicht mehr mit Dieselmotoren für Panzer der Schweizer Armee, einer Aufgabe, der er sich bei der Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur nachhaltig gewidmet hatte.

Auf den 1. Januar 1947 wurde Marcel Flück anstelle des ins Tessin weggezogenen Jean Egli als neuer Fachlehrer an die damalige Webschule Wattwil gewählt. Bis 1963 unterstand er Direktor Moritz Schubiger, danach bis zum Abschluss seiner Lehrtätigkeit an der STF Direktor Ernst Wegmann. Das Erteilen von Schulunterricht bedeutete damals für Marcel Flück nichts Neues, war er doch während seiner Winterthurer Zeit schon Lehrer für Abendkurse an der dortigen Gewerbeschule gewesen.

Längere Einführungszeit

Um sich mit der Fabrikation von gewobenen Textilien vertraut zu machen, unterzog sich Marcel Flück vorerst entsprechenden Praktiken bei der Weberei Sirnach, der Tuchfabrik Pfenninger in Wädenswil, der Weberei Meyer-Mayor in Neu St. Johann und der damaligen Kammgarnweberei Rüti, Rüti GL. Daneben absolvierte er den Kaufleutekurs – den ersten einsemestrigen – an der Webschule Wattwil, ehe er sich ab Frühjahr 1948 vollumfänglich der Erteilung von Unterricht an zukünftige Weberei-Techniker widmete. Marcel Flück war massgeblich an der Aufnahme von neuen Fächern im Ausbildungsprogramm der Schule beteiligt, so im Bereiche der Arbeitsstudien, des betrieblichen Rechnungswesens, der Mathematik, der Anlageplanung etc. Zusätzlich nahm er sich in einer Übergangsphase auch der Webermeisterausbildung an.

Zudem erteilte er Unterricht im Textilmaschinenbau für angehende Textilchemiker/-coloristen am Technikum in Winterthur, bis diese Abteilung, da sie zu wenig Schüler aufwies, aufgehoben und später in die Textil-Veredlungs-Abteilung der STF integriert wurde.

Auch öffentliche Ämter bekleidet

Ursprünglich wohnte Marcel Flück in Wattwil mit seiner Familie im Haus Lanz/Schulthess an der Unterdorfstrasse; es wurde kürzlich abgebrochen, da es einem Neubau für ein Coop-Center weichen musste. 1961 bezog er am Höhenweg ein Eigenheim.

20 Jahre gehörte Marcel Flück u. a. auch als Präsident der Jugendschutzkommission Wattwil/Lichtensteig/Krinau an. Während drei Amtsperioden wirkte er als Jugendrichter am Bezirksgericht Neutoggenburg, und während acht Jahren vertrat er die Evang.-reformierte Kirchgemeinde Wattwil in der Synode der st. gallischen Kantonalkirche. Marcel Flück gehörte zudem zu den Gründungsmitgliedern der Heilpädagogischen Schule (HPS) Toggenburg, Wattwil, deren Vorstand er während zwölf Jahren angehörte.

Als seine Hobbys bezeichnete er sein langjähriges Mitwirken in der Männerriege des TSV Wattwil, sein eifriges Mittun auf Skitouren, die der Skiclub Wattwil organisierte, und ein aktives Mitwirken innerhalb der Sektion Toggenburg des SAC (Schweizer Alpen Club). Marcel Flück lief auf seinen Langlaufskis sechsmal den «Engadiner» und zwölfmal den Alpsteinlauf!

Nach der Pensionierung

wird Marcel Flück mit seiner Gattin weiter in Wattwil wohnhaft bleiben. Er freut sich, dass es ihm gesundheitlich wieder gut geht. Er denkt daran, verschiedene grosse Reisen zu unternehmen; eine wird ihn und seine Frau nach Costa Rica führen, wo ihr Sohn Thomas bei den «Volkart Brothers» tätig ist. Daneben haben die Flücks noch zwei erwachsene Töchter.

Darauf angesprochen, was ihm als traurigstes und was als schönstes Ereignis während seiner Wattwiler Aktivzeit in Erinnerung geblieben ist, nannte uns Marcel Flück den Hinschied seines damals anderthalbjährigen, an Tuberkulose erkrankten Söhnchens kurz nach dem Umzug von Winterthur nach Wattwil als besonders schmerzliches Ereignis. Am meisten Freude hätte ihm die Verbindungsfunktion innerhalb der «Textilia» zwischen der Ak-

tivitas und den Altherren gebracht, eine Aufgabe, der er sich während 20 Jahren angenommen hat. Immer wieder würde er gerne an den Tagungen des AHV der «Textilia» teilnehmen.

Marcel Flück ist es zu gönnen, und zu wünschen, dass er nun einen ungetrübten Ruhestand antreten darf; die zahlreichen Fäden, die er in seiner STF-Zeit anknüpfen konnte, werden kaum so schnell abreissen.

ts

Diplomfeier an der Schweizerischen Textilfachschule in Wattwil

63 Diplomanden verabschiedet

Ein letztes Mal fiel Freitagnachmittag, 4. Juli 1986, dem scheidenden Direktor der Schweizerischen Textilfachschule (STF), Ernst Wegmann, die Ehre zu, im bis auf den letzten Platz besetzten Wattwiler Hörsaal den austretenden Schülern ihr Diplom zu überreichen. Den üblichen gesanglichen Rahmen der Feier hatte die Aktivitas der «Textilia» übernommen.

Neun Auszeichnungen

Die Zahl der 63 Diplomandinnen und Diplomanden setzte sich aus einem Spinnerei-/Zwirnereitechniker und neun Webermeistern – diese haben ein zweisemestriges Studium in Wattwil hinter sich – zusammen. Weiter schlossen nach einer viersemestrigen Ausbildung sechs Webereitechniker und ein Wirkerei-/Strickereidessinateur ihre STF-Ausbildung ab. Den grössten Harst bildeten indessen die in Zürich während zwei Semestern ausgebildeten 19 Textilkaufleute und 17 Textildisponenten, bei denen das zarte Geschlecht deutlich die Mehrheit ausmachte.

Mit in die Diplomierung einbezogen wurden neun Teilnehmer, die einen berufsbegleitenden Blockkurs als Webermeister hinter sich haben und einer der innerhalb von 18 Wochen zum Meister der Baumwollspinnerei ausgebildet worden ist.

Erfreulich gross fiel die Zahl der Diplomanden aus, die eine durchschnittliche Abschlussnote von 5,5 oder besser erreicht haben. Es waren dies: vier Kaufleute, drei Disponenten und je ein Techniker und Meister, die alle von Ernst Wegmann zusätzlich zum Diplom ein Buchgeschenk entgegennehmen durften.

Automatisierung in der Weberei und Zukunftsperspektiven

Als Verkaufsdirektor des Konzernbereich Webmaschinen der Firma Sulzer/Rüti war dipl. Ing. EPFL Aldo Heusser nach Wattwil gekommen, um, unterstützt durch eine Doppelprojektion auf der Leinwand, ein hoch interessantes Referat über die Automatisierung in der Weberei und sich daraus ergebebenden Zukunftsperspektiven zu halten. Ihm glückte es, innert der kurzen, ihm dafür zur Verfügung gestandenen Zeit, einen gerafften Abriss über die Entwicklung im Webmaschinenbau vorzutragen, wobei schlechthin von einer rasanten Entwicklung gesprochen werden muss. Aus seinen Ausführungen wurde deutlich, dass die Webmaschinenbauer darauf ausgehen, den Menschen, also den Arbeiter und zum Teil auch den Angestellten, aus der zeitlichen Bindung der Webproduktion mehr und mehr herauszulösen. Man überlässt es der Vollautomatisierung, einhergehend mit einer hochentwickelten, durch Computer überwachten Produktionssteuerung, auf immer weniger, aber wesentlich leistungsfähigeren Webmaschinen mehr Metragen denn je zu produzieren.

Recht aufschlussreich blieben Aldo Heussers Ausführungen, dort wo er die positiven und negativen Seiten auflistete, die sich in Verbindung mit der automatischen Kettfadenüberwachung, Schussfadenbruchbehebung, Schussspulenwechsel, Kett- und Artikel-, wie auch Warenbaumwechsel und schliesslich in der Reinigung, ergeben. Er blieb dabei nicht ausschliesslich bei technischen Erklärungen stehen, sondern blendete immer wieder auch ökonomische Konsequenzen, die sich aus der Automatisierung der Weberei ergeben, in seine Ausführungen ein.

Für Fachleute war es ein hochinteressantes Referat, dem Laien blieb – einmal mehr – das grosse Staunen darüber offen; dies gepaart mit der Erkenntnis, dass die schweizerischen Webmaschinenbauer auf der Höhe der Zeit sind.

Kurzer Abschluss

Vor Beendigung der Diplomfeier verabschiedete Ernst Wegmann seinen bisherigen Stellvertreter Marcel Flück, der ebenfalls die Altersgrenze erreicht hat und nach fast 40jähriger Tätigkeit an der STF sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzieht. Er durfte zwei wertvolle Geschenke entgegennehmen, seine Gattin wurde mit einem Blumenarrangement geehrt. Der grosse Applaus den Marcel Flück entgegennehmen durfte, möge für ihn Beweis und Genugtuung für seine Wertschätzung wie er sie an der STF genossen hat, gewesen sein.

Noch ermunterte Ernst Wegmann die von der Schule scheidenden Textilfachleute, auch in Zukunft ihre Fortbildung nicht zu vernachlässigen, ehe er alle Gäste zu einem Umtrunk, der dank des schönen Wetters im Freien eingenommen wurde, einlud.

ts